

Ich bete an die Macht der Liebe

Satz: Gerhard Wind

1. Ich be - te an die Macht der Lie - be, die sich in Je - su
2. Wie bist du mir so sehr ge - wo - gen, und wie ver - langt mein

of - fen - bart; ich geb mich hin dem treu - en Trie - be, mit dem ich
Herz nach dir! Durch Lie - be sanft und tief ge - zo - gen, neigt sich mein

Mensch ge - lie - bet ward. Ich will, an - statt an mich zu den - ken,
al - les auch zu dir, du trau - te Lie - be sü - ßes We - sen,

ins Meer der Lie - be mich ver - se - nken.
du hast mich, ich hab dich er - le - sen.